

Bischof Felix Gmür: «Den Glauben lernst du erst im Leben»

■ 14 Jugendliche aus den Seegemeinden wurden von Bischof Gmür gefirmt

Bei herrlichem Herbstwetter jedoch eiskalten Temperaturen versammelten sich am letzten Sonntag acht junge Frauen und sechs Männer mit ihren Angehörigen und Paten, um ihre Firmung zu feiern. Extra angereist aus Solothurn war Bischof Felix Gmür, der sie in einem feierlichen Akt salbte.

Text und Fotos: Ruth Buser-Scheurer

Infolge der unsäglichen Corona-Pandemie konnte die Firmung der inzwischen 17/18-Jährigen letztes Jahr nicht stattfinden. «Damit wir gemeinsam und in möglichst grosser Zahl feiern können, wird von allen Teilnehmenden ab 16 Jahren ein Covid-Zertifikat verlangt», so stand es im Pfarreiblatt mit der Einladung und wurde am vergangenen Sonntag auch akribisch geprüft. Vor der Kirche und beim Apéro nach dem festlichen Gottesdienst spielte die Feldmusik Weggis.

Internationale «Beteiligung»

Nach dem Eingangsglied von Cindy Lisibach, begleitet von Thomas Hauerter am Piano, begrüsst Bischof Felix Gmür die Besucher/-innen. Gleiches taten Pastoral-



Fröhliche Stimmung herrschte beim Erinnerungsbild mit Bischof Felix Gmür.

raumleiter Michael Brauchart und Flavio Moresino, Pfarreiseelsorger. Letzterer erläuterte das Motto «Schritt für Schritt s'Läbe fiire», mit welchem sich die Firmlinge im vergangenen Jahr beschäftigten und, dass der Gottesdienst von den jungen Leuten selbst gestaltet wurde. Michael Brauchart meinte mit einem Schmunzeln: «Wir feiern heute quasi eine Eurovisions-Firmung, denn die Firmlinge kommen nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus Deutschland, Portugal, Italien und dem Koso-

vo.» Vorausschauend verriet er: «Bereits im März 2022 findet die nächste Firmung statt». Lässig im Liegestuhl liegend und mit einem Cüpli in der Hand hielten zwei Firmlinge Rückschau auf das vergangene Jahr und erzählten, was ihnen bestimmt in Erinnerung bleiben werde. Unisono gaben beide ihrer Hoffnung Ausdruck, dass nächstes Jahr wieder mehr möglich sein wird und tolle Events durchgeführt werden können.

Eine intensive Zeit

Wegen den Corona-Beschränkungen starteten die Firmlinge Mitte November 2020 mit einem Zoom-Meeting und setzten sich später in Kleingruppen mit Lebens- und Glaubenthemen auseinander. «Wir erlebten eine intensive Zeit zusammen», erklärte Flavio Moresino. Zusätzlich engagierten sich auch Veronica Müller und Kurt Gwerder aus Greppen im Firmweg-Team. Bischof Felix Gmür las aus dem Johannes-Evangelium vor und zwar den Part, in dem über die Festlichkeiten zur Hochzeit von Kana berichtet wird. Und er zog Parallelen zur Firmung, denn auch diese sei ein Fest, das gefeiert werden müsse. Interessant seine Aussage, wie man den Glauben finden kann. So erklärte er den jungen Leuten: «Den Glauben lernst du erst im Leben», und fügte gleich an: «Der Glaube kommt zu jedem von

uns, wenn er offen dafür ist.» Dann zeigten drei Firmandinnen zum Lied «Halleluja» eine selbst einstudierte Tanzeinlage mit farbigen Tüchlein.

Begleite und stärke uns!

«Am Tag der Auferstehung sandte Jesus den heiligen Geist und diesen empfängt ihr heute, indem ihr von mir gesalbt werdet», versicherte Bischof Gmür. Dies war der Auftakt für die Firmlinge, die nun zusammen mit ihren Firmpaten einzeln vor den Bischof traten und für alle von ihnen hatte er ein paar persönliche Worte. Zahlreiche Fürbitten wurden vorgetragen und während der Gabenzubereitung spielte Firmandin Sophia Imgrüth zusammen mit ihrer «Hauskapelle». Nach der Kommunionfeier trat Lawrence Luthiger aus Vitznau ans Mikrofon und bedankte sich im Namen der Firmlinge bei Bischof Felix Gmür (mit einem Geschenk) und allen weiteren Personen, welche sie im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben und mithalfen diesen Gottesdienst zu gestalten. Das Schlusslied «Auf uns» von Andreas Bourani – vorgetragen von Cindy Lisibach und Thomas Hauerter – ergänzten die Firmlinge gemeinsam mit dem Refrain: «Ein Hoch auf das, was vor uns liegt, dass es das Beste für uns gibt...» und ernteten dafür grossen Applaus.



Im Anschluss an die Salbung der Firmlinge (hier Matteo Kolb) nahm sich der Bischof Zeit für ein paar persönliche Worte. Links von ihm Flavio Moresino und Michael Brauchart.